



# **Bericht über die sechste Tagung des Europäischen Ministerausschusses für Umwelt und Gesundheit (EHMB)**

**Madrid (Spanien)  
24. Februar 2015**



**Weltgesundheitsorganisation**

---

REGIONALBÜRO FÜR **Europa**

Sechste Tagung des Europäischen  
Ministerausschusses für Umwelt und  
Gesundheit  
Madrid (Spanien), 24. Februar 2015

EURO/EHMB6/2015  
Original: Englisch

**Bericht über die sechste Tagung  
des Europäischen Ministerausschusses  
für Umwelt und Gesundheit  
(EHMB)**

**Madrid (Spanien)  
24. Februar 2015**

## **Zusammenfassung**

Auf seiner sechsten Tagung, die am 24. Februar 2015 in Madrid (Spanien) stattfand, überprüfte der Europäische Ministerausschusses für Umwelt und Gesundheit (EHMB) die strategische Ausrichtung des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa, seine Prioritäten und wichtigsten Zwischenziele für 2015 und 2016 sowie seine Vorbereitungen für die Halbzeitbilanztagung auf hoher Ebene im Jahr 2015 und die Sechste Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit im Jahr 2017. Er überprüfte aktualisierte Informationen über Verknüpfungen mit dem gesundheitspolitischen Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“, die Beziehungen zur Europäischen Kommission und den Verhandlungsprozess zu einem Resolutionsentwurf über Luftverschmutzung zur Unterbreitung auf der 68. Weltgesundheitsversammlung im Mai 2015. Er erörterte des Weiteren die Steuerung des Prozesses Umwelt und Gesundheit und nahm eine Reihe von Änderungen seiner Geschäftsordnung an.

## **Schlüsselwörter**

ENVIRONMENTAL HEALTH  
ENVIRONMENTAL POLICY – trends  
CONGRESSES  
EUROPE

Anfragen zu Veröffentlichungen des WHO-Regionalbüros für Europa richten Sie bitte an:

Publications  
WHO Regional Office for Europe  
UN City  
Marmorvej 51  
DK-2100 Kopenhagen Ø  
Dänemark

Oder füllen Sie auf der Website des Regionalbüros für Europa ein Online-Formular für Dokumentation/Information bzw. die Genehmigung zum Zitieren/Übersetzen aus (<http://www.euro.who.int/PubRequest?language=German>).

### **© Weltgesundheitsorganisation 2015**

Alle Rechte vorbehalten. Das Regionalbüro für Europa der Weltgesundheitsorganisation begrüßt Anträge auf Genehmigung zur teilweisen oder vollständigen Reproduktion oder Übersetzung seiner Veröffentlichungen.

Die in dieser Publikation verwendeten Bezeichnungen und die Darstellung des Stoffes beinhalten keine Stellungnahme seitens der Weltgesundheitsorganisation bezüglich des rechtlichen Status eines Landes, eines Territoriums, einer Stadt oder eines Gebiets bzw. ihrer Regierungs-/Verwaltungsinstanzen oder bezüglich des Verlaufs ihrer Staats- oder Gebietsgrenzen. Gestrichelte Linien auf Karten bezeichnen einen ungefähren Grenzverlauf, über den möglicherweise noch keine vollständige Einigkeit besteht.

Die Erwähnung bestimmter Firmen oder Erzeugnisse bedeutet nicht, dass diese von der Weltgesundheitsorganisation unterstützt, empfohlen oder gegenüber ähnlichen, nicht erwähnten bevorzugt werden. Soweit nicht ein Fehler oder Versehen vorliegt, sind die Namen von Markenartikeln als solche kenntlich gemacht.

Die Weltgesundheitsorganisation hat alle angemessenen Vorkehrungen getroffen, um die in dieser Publikation enthaltenen Informationen zu überprüfen. Dennoch wird das veröffentlichte Material ohne irgendeine explizite oder implizite Gewähr herausgegeben. Die Verantwortung für die Deutung und Verwendung des Materials liegt bei der Leserschaft. Die Weltgesundheitsorganisation schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die sich aus der Verwendung des Materials ergeben. Die von den Autoren, Redakteuren oder Expertengruppen geäußerten Ansichten sind nicht unbedingt Ausdruck der Beschlüsse oder der erklärten Politik der Weltgesundheitsorganisation.

## **Inhalt**

Danksagung	3
Eröffnung der Tagung	4
Annahme der Tagesordnung	5
Vorstellung neuer Mitglieder und Wahl der Ko-Vorsitzenden	6
Berichterstattung und Information	6
Fahrplan zur Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit	11
Steuerung des Prozesses Umwelt und Gesundheit	13
Sonstiges und Abschluss der Tagung	13
Anhang 1. Tagungszweck	15
Anhang 2. Arbeitsprogramm	16
Anhang 3. Wichtigste Diskussionspunkte und Beschlüsse	20
Anhang 4. Teilnehmerliste	25

## **Danksagung**

Die sechste Tagung des Europäischen Ministerausschusses für Umwelt und Gesundheit wurde großzügigerweise von der Regierung von Spanien ausgerichtet.

## Eröffnung der Tagung

1. Auf freundliche Einladung der Regierung von Spanien führte der Europäische Ministerausschuss für Umwelt und Gesundheit (EHMB) seine sechste Tagung am 24. Februar 2015 in Madrid (Spanien) durch. Anhang 1 und das Dokument EURO/EHMB6/2 enthalten den Tagungszweck, Anhang 2 und das Dokument EURO/EHMB6/5 das Arbeitsprogramm, Anhang 3 die wichtigsten Diskussionspunkte und Beschlüsse und Anhang 4 die Teilnehmerliste.
2. Die WHO-Regionaldirektorin Zsuzsanna Jakab eröffnete die Tagung und dankte der Regierung von Spanien für ihre großzügige Gastfreundschaft. Sie hieß die Teilnehmer willkommen, darunter die litauische Gesundheitsministerin Rimantė Šalaševičiūtė, den Vorsitzenden der Europäischen Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit Alexander Nies und ihren Ko-Vorsitzenden Dragan Gjorgjev, den Exekutivsekretär der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) Christian Friis Bach und Beobachter aus Deutschland, Israel (Gastgeberland der bevorstehenden Halbzeitbilanz des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa) sowie vom Jugendbündnis für Umwelt und Gesundheit in Europa.
3. Der Minister für Gesundheit, Soziales und Chancengleichheit von Spanien Alfonso Alonso Aranegui hieß die Teilnehmer in seinem Land willkommen und beschrieb die Hauptziele der Tagung: ein höheres Profil für die in der Erklärung von Parma über Umwelt und Gesundheit eingegangenen Verpflichtungen sicherzustellen; Orientierungshilfe für die Vorbereitungen auf die jetzt für 2017 vorgesehene Sechste Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit zu bieten; die wichtigsten umweltbedingten Faktoren mit einem Einfluss auf die Gesundheit und Wege, um ihnen Rechnung zu tragen, zu ermitteln; und eine dynamischere Präsenz des Ausschusses in internationalen Foren sicherzustellen. Auf der Tagung würden des Weiteren die strategischen Verknüpfungen zwischen dem Prozess Umwelt und Gesundheit und dem strategischen Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ des WHO-Regionalbüros für Europa erörtert, Zielvorgaben und ein Arbeitsprogramm für 2015-2016 festgelegt sowie die Modalitäten für die Halbzeitbilanz erörtert.
4. Frau Guillermina Yanguas Montero, Generaldirektorin für Qualitäts- und Umweltbewertung und die natürliche Umwelt, Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt von Spanien, beschrieb die ehrgeizigen Bestrebungen ihres Ministeriums, die besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse zu nutzen, um Politik zu gestalten, die zur Erhellung der Verbindung zwischen der Umwelt und der menschlichen Gesundheit beiträgt. Der Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa, Umweltaktionsprogramme der Europäischen Union sowie andere nationale und internationale Initiativen hätten dem Ministerium ermöglicht, Prioritäten im Bereich Umwelt und Gesundheit mit dem Ziel festzulegen, zu einer koordinierten Reaktion zu gelangen.
5. Frau Jakab legte dar, das Sekretariat habe in der Zeit zwischen Tagungen eine Reihe wertvoller Tagungen mit den Stellvertretern von Ausschussmitgliedern durchgeführt, um die bevorstehenden Ausschusstagungen vorzubereiten und sich mit den vom Ausschuss festgelegten Prioritäten – Luftverschmutzung,

Chemikaliensicherheit und Klimawandel – zu befassen. Aufgrund der Ernennung seines ehemaligen Vorsitzenden, Herr Vytenis Andriukaitis aus Litauen, zum Europäischen Kommissar für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, sei der Ausschuss jetzt in einer besseren Position, ein stärkeres Engagement der Europäischen Kommission im Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa herbeizuführen. Sie bat die Mitglieder um Orientierungshilfe in Bezug auf die erwünschten politischen Ergebnisse der nächsten Ministerkonferenz und wies darauf hin, dass noch kein Land angeboten habe, die Konferenz auszurichten. Das Engagement und die Mitarbeit jedes einzelnen Mitglieds sei in den nächsten Monaten wesentlich, wenn der Ausschuss ein stärkeres Engagement der Politik für seine Arbeit erreichen wolle, sowohl innerhalb als auch zwischen nicht unmittelbar an dem Prozess beteiligten Ministerien.

6. Herr Srdan Matic, Koordinator, Umwelt und Gesundheit, WHO-Regionalbüro für Europa, fasste für die neuen Ausschussmitglieder die Geschichte des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa kurz zusammen. Der Prozess sei beeinflusst vom Politikumfeld des Gesundheitssektors in Europa – Beschlüssen des WHO-Regionalkomitees für Europa, dem gesundheitspolitischen Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“, den Internationalen Gesundheitsvorschriften (2005) und Aktivitäten zur Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten – und des Umweltsektors – Beschlüssen des Ausschusses für Umweltpolitik (CEP) von UNECE, dem Ergebnisdokument der Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung (Rio de Janeiro (Brasilien), 2012) mit dem Titel *Die Zukunft, die wir wollen*, der Entwicklungsagenda nach 2015, über die derzeit verhandelt werde, dem Prozess Umwelt für Europa (Efe) und den multilateralen Umweltabkommen. Die Sechste Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit solle 2017 stattfinden, und es seien je zwei weitere Tagungen des Ausschusses und der Sonderarbeitsgruppe vorgesehen, um die Grundlagen für die Vorbereitungen darauf zu schaffen.
7. Herr Friis Bach sagte, der Ausschuss und UNECE müssten unbedingt zusammenarbeiten, um das Bewusstsein für Themen aus dem Bereich Umwelt und Gesundheit zu schärfen. Die Forschung müsse beide Aspekte abdecken, um die Daten zu generieren, die die Regierungen überzeugen würden, zu handeln. Die Ziele für die nachhaltige Entwicklung, über die derzeit verhandelt würden, würden die Bedeutung von Synergien betonen, etwa diejenigen, die erreicht werden könnten, wenn Probleme zu den Themen Gesundheit, Wohlbefinden und Umwelt zusammen behandelt würden. Die Umweltinstrumente und -programme von UNECE, die Gesundheitsfaktoren berücksichtigen würden und bei denen die Zusammenarbeit mit der WHO gut etabliert sei, würden das Protokoll über Wasser und Gesundheit, das Übereinkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung, strategische Umweltbewertungen, umweltpolitische Leistungsbilanzen, das Paneuropäische Programm Verkehr, Gesundheit und Umwelt (THE PEP) und den Prozess Umwelt für Europa umfassen.

## **Annahme der Tagesordnung**

8. Der Ausschuss erörterte die vorläufige Tagesordnung (Dokument EURO/EHMB6/3). Auf Vorschlag von Herrn Nies wurde ein zusätzlicher Tagesordnungsunterpunkt betreffend die Ernennung eines neuen Beobachters des Ausschusses (siehe Dokument EURO/EHMB6/3 Add. 1) zur Tagesordnung unter

Punkt 5 hinzugefügt. Die geänderte Tagesordnung (Dokument EURO/EHMB6/3 Rev.1) und das Arbeitsprogramm (Dokument EURO/EHMB6/4) wurden angenommen.

## **Vorstellung neuer Mitglieder und Wahl der Ko-Vorsitzenden**

9. Herr Alfonso Alonso Aranegui und Herr Aramays Grigoryan, Minister für Naturschutz von Armenien, wurden zu Ko-Vorsitzenden der Tagung gewählt. Herr Alfonso Aranegui, Herr Rubén Moreno Palanques, Generalsekretär für Gesundheit und Verbraucherangelegenheiten, Ministerium für Gesundheit, Soziales und Chancengleichheit von Spanien, und Herr Jose Javier Castrodeza Sanz, Generaldirektor, Abteilung Qualität und Innovation im Gesundheitsschutz, Ministerium für Gesundheit, Soziales und Chancengleichheit, leiteten die Debatte.
10. Frau Jakab begrüßte die Ernennung von vier neuen Mitgliedern aus dem Umweltsektor: Herrn Grigoryan; Herrn Branimir Gvozdenovic, Minister für nachhaltige Entwicklung und Tourismus von Montenegro; Herrn Jorge Moreira da Silva, Minister für Umwelt, Raumplanung und Energie von Portugal; und Herrn Sergey Donskoy, Minister für natürliche Ressourcen und Umwelt der Russischen Föderation.

## **Berichterstattung und Information**

### **Verknüpfungen zwischen dem Prozess Umwelt und Gesundheit und „Gesundheit 2020“ (Dokumente EURO/EHMB6/16 und EURO/EHMB6/17)**

11. Frau Jakab sagte, die Wechselbeziehung zwischen Gesundheit und Wohlstand werde zunehmend unter den Aspekten der Menschenrechte und sozialer Gerechtigkeit betrachtet. Das strategische gesundheitspolitische Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ versuche, vermeidbare gesundheitliche Ungleichgewichte sowohl innerhalb von Ländern der Europäischen Region der WHO als auch zwischen ihnen zu beheben; diese seien weitgehend auf nichtübertragbare Krankheiten zurückzuführen, die von wirtschaftlichen, sozialen, lebensstil- und umweltbedingten Faktoren beeinflusst würden. „Gesundheit 2020“ folge einem Lebensverlaufsansatz, stärke bürgernahe Gesundheitssysteme, die Kapazitäten im Bereich der öffentlichen Gesundheit sowie Vorsorge-, Surveillance- und Gegenmaßnahmen in Notlagen und habe zum Ziel, widerstandsfähige Gemeinschaften und unterstützende Umfelder zu schaffen. Die enge Zusammenarbeit mit anderen Ressorts werde notwendig sein – ein Bereich, in dem der Ausschuss wertvolle Erfahrung und Orientierungshilfe bieten könne. Geeignete Forschung und überzeugende Evidenz würden andere Sektoren bewegen, in Bereiche zu investieren, die auch der Gesundheit nutzen, beispielsweise in die Verringerung der Luftverschmutzung oder der vermeidbaren Exposition gegenüber schädlichen Chemikalien. Wenn die Region auf die aktuellen Herausforderungen im Gesundheitsbereich reagieren sollte, benötige sie klare politische Rahmenkonzepte wie „Gesundheit 2020“, eine leistungsfähige gesundheitliche Infrastruktur und bessere Koordinierung sowohl innerhalb des Gesundheitssektors als auch mit anderen Sektoren. In diesem Kontext stelle der Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa mit seiner langen Geschichte ein gutes Modell für die sektorübergreifende Arbeit dar, und seine Erfahrung könne genutzt

werden, um die Entwicklung anderer Politikbereiche übergreifender Prozesse zu unterstützen.

12. Herr Moreno Palanques sagte, es bestehe viel Raum für Synergien zwischen dem Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa und „Gesundheit 2020“. Es sei wichtig, die Vielfalt der Staaten in der Region, politikbereichsübergreifende Ansätze und die Verknüpfungen zu anderen internationalen Übereinkommen und Prozessen sowie die Notwendigkeit zu berücksichtigen, Konvergenz im politischen Dialog zwischen Regierungen, zwischenstaatlichen Organisationen und anderen Interessengruppen einschließlich der Zivilgesellschaft sicherzustellen. Die Verwirklichung der Ziele in der Erklärung von Parma über Umwelt und Gesundheit werde zu den Prioritäten von „Gesundheit 2020“ beitragen und helfen, gesundheitliche Ungleichheiten zu verringern. Manche der Prioritäten des Prozesses Umwelt und Gesundheit einschließlich der Luftgüte, der Chemikaliensicherheit und des Zugangs zu sauberem Trinkwasser und Abwasserentsorgung seien von besonderer Bedeutung für sein Land: Spanien habe Programme zur Überwachung der Exposition gegenüber Asbest und Quecksilber eingeführt und sei bereit, seine umfangreiche Erfahrung mit der Überwachung der Qualität von Trink- und Badewasser weiterzugeben. Es seien weitere Anstrengungen zur Verbesserung der Messmethoden notwendig, weil solide politische Entscheidungen von der Verfügbarkeit vollständiger, valider, zuverlässiger und vergleichbarer Daten abhängig seien. Ferner müsste bei den Regierungen das Bewusstsein für die Auswirkungen komplexer Umwelteinflüsse und -interaktionen auf die Gesundheit geschärft werden.
13. Der Leiter des Regionalbüros für Europa des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) Jan Dusik lenkte die Aufmerksamkeit auf eine Reihe bedeutenderer 2015 stattfindender Umweltkonferenzen: die Dritte Weltkonferenz über die Verringerung des Katastrophenrisikos (Sendai (Japan), 14. - 18 März 2015), die gemeinsamen Konferenzen der Vertragsparteien der Übereinkommen von Basel, Rotterdam und Stockholm (Genf, 4. - 15. Mai 2015), den Gipfel der Vereinten Nationen zur Annahme der Entwicklungsagenda nach 2015 (New York, 25. -27. September 2015), die vierte Tagung der Internationalen Konferenz über Chemikalienmanagement (ICCM4) (Genf, 28. September - 2. Oktober 2015) und die Konferenz der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (Paris (Frankreich), 30. November - 11. Dezember 2015). Es sei wesentlich, sicherzustellen, dass Anliegen aus dem Bereich Umwelt und Gesundheit bei solchen Tagungen angemessen berücksichtigt würden: Beispielsweise habe es sich trotz der Fülle neuer Erkenntnisse, die in der jüngeren Zeit verfügbar geworden seien, selbst innerhalb der Europäischen Union als nicht möglich erwiesen, Änderungen der europäischen Luftqualitätsvorschriften einzuführen. Das UNEP stehe bereit, im Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa zu helfen, insbesondere durch seine Arbeit zur Chemikaliensicherheit gemäß den Übereinkommen von Basel, Rotterdam und Stockholm und bei der Wiedereinbeziehung der Europäischen Kommission in die Arbeit des Prozesses.
14. In der sich anschließenden Diskussion wurde vorgeschlagen, dass Möglichkeiten geprüft werden könnten, bei diesen wichtigen internationalen Tagungen Nebenveranstaltungen zu organisieren, um die konkreten Beiträge des Prozesses Umwelt und Gesundheit herauszustellen. Der Leiter der Abteilung für internationale Zusammenarbeit des Ministeriums für natürliche Ressourcen und Umwelt der Russischen Föderation Nuritim Inamov fügte hinzu, dass die positiven wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen von Umweltschutzmaßnahmen nicht



vergessen werden dürften. Allein in der Russischen Föderation würden 100 000 Arbeitsplätze von der Asbestindustrie abhängen, und die Regierung konzentriere ihre Anstrengungen auf Maßnahmen auf der nationalen Ebene, um das von der Exposition gegenüber Asbest und anderen Schadstoffen ausgehende Risiko für die menschliche Gesundheit zu verringern.

15. In ihrer Zusammenfassung der Diskussion betonte Frau Jakab die Notwendigkeit der Bewusstseinsbildung und der Stärkung des nationalen politischen Engagements für Maßnahmen im Bereich Umwelt und Gesundheit, insbesondere in Ländern, die derzeit nicht Mitglieder des Ministerausschusses seien. Das WHO-Regionalbüro für Europa werde in seiner eigenen Arbeit die von den Mitgliedstaaten, UNECE und dem UNEP beschriebenen Prioritäten berücksichtigen.

**Berichterstattung über den Prozess Umwelt und Gesundheit auf der 65. Tagung des WHO-Regionalkomitees für Europa (Vilnius (Litauen), 14. - 17. September 2015) und der 21. Tagung des Ausschusses für Umweltpolitik von UNECE (Genf (Schweiz), 27. - 30. Oktober 2015) (Dokument EURO/EHMB6/6)**

16. Frau Castrodestra Sanz sagte, der Bericht des Ministerausschusses an das WHO-Regionalkomitee für Europa und den Ausschuss für Umweltpolitik von UNECE werde die gewonnenen Erkenntnisse und die Gelegenheiten für die intensiviertere Umsetzung im Kontext der jüngsten globalen und regionalen Politikentwicklungen wie der Ziele nachhaltiger Entwicklung und „Gesundheit 2020“ beschreiben und über wissenschaftliche Fortschritte Bericht erstatten. Er werde auch das Ergebnis der aktuellen Tagung und der bevorstehenden Halbzeitbilanz auf hoher Ebene des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa zusammenfassen. Dokument EURO/EHMB6/6 enthalte ein Konzeptpapier, aus dem der vorgeschlagene Inhalt des dem Regionalkomitee und dem Ausschuss für Umweltpolitik zu unterbreitenden Berichts und das Programm der den Bereich Umwelt und Gesundheit betreffenden Sitzungen auf den Tagungen dieser beiden Organe im Jahr 2015 hervorgehe.
17. Der Direktor der Abteilung für Umwelt von UNECE Marco Keiner beschrieb die wertvolle Debatte und Podiumsdiskussion über den Vorjahresbericht im Ausschuss für Umweltpolitik.

**Folgeaktivitäten zu früheren Beschlüssen (Dokument EURO/EHMB6/07)**

18. Herr Moreno Palanques ersuchte die Teilnehmer, Kommentare innerhalb von zwei Wochen nach der aktuellen Tagung dem Sekretariat schriftlich zu übermitteln.

**Einbeziehung der Europäischen Kommission in die Arbeit des EHP (Dokument EURO/EHMB6/9)**

19. Frau Jakab sagte, die Bemühungen zur Herstellung engerer Verbindungen zur Europäischen Kommission hätten im Gesundheitsbereich zu einem gewissen Grad Früchte getragen. In der Woche vor der aktuellen Tagung habe sie Gespräche mit führenden Beamten der Generaldirektion für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (GD Gesundheit) geführt. Das Regionalbüro hege die Hoffnung, dass Vertreter der Kommission an der nächsten Tagung des Ministerausschusses teilnehmen würden. Auf der Umweltseite seien geringere Fortschritte erzielt worden: Sie ersuchte Akteure aus dem Umweltsektor, Treffen ihrer Vertreter in Brüssel mit dem Kommissar für Umwelt, Meerespolitik und Fischerei und dem Generaldirektor für

Klimapolitik (GD Klimapolitik) zu arrangieren. Leider sei die rechtliche Grundlage der Zusammenarbeit der Kommission mit dem Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa immer noch nicht klar.

20. Die Vertreter von Portugal und Spanien boten an, die Aktivitäten des Ministerausschusses öffentlich bekannt zu machen, beispielsweise auf den anstehenden Tagen des Rats für Umwelt, eines Unterorgans des Rats der Europäischen Union. Herr Dusik sagte, das UNEP unterhalte gute Beziehungen zur Kommission und könne vielleicht eine gemeinsame Veranstaltung oder eine Diskussion am Runden Tisch über deren Arbeit mit dem Ministerausschuss organisieren. Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss sei ein anderer möglicher Kontakt. Herr Nies bat alle Mitglieder des Ministerausschusses, das Thema der Zusammenarbeit bei allen Kontakten mit der Kommission anzusprechen. Auf seiner letzten Tagung in Vilnius (Litauen) im Juni 2014 habe der Ministerausschuss beschlossen, den neuen Präsidenten der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker anzuschreiben und ihn zu bitten, die jeweiligen Zuständigkeiten der Generaldirektionen Gesundheit und Umwelt in Bezug auf die Zusammenarbeit mit dem Ministerausschuss klarzustellen, das Anschreiben sei jedoch noch nicht versandt worden. Es müsse jetzt gehandelt werden, wenn das Ziel, die Teilnahme der Kommission an der nächsten Tagung des Ministerausschusses sicherzustellen, erreicht werden solle.
21. In ihrer Zusammenfassung der Diskussion forderte Frau Jakab die Ausschussmitglieder und andere Akteure auf, das Thema der Zusammenarbeit mit der Kommission bei allen Kontakten mit Kommissionsvertretern anzusprechen. Andere Möglichkeiten seien die Tagung des Umweltrats im Juni und das informelle Treffen europäischer Minister für Arbeit, Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherangelegenheiten, das unter der lettischen Präsidentschaft der Europäischen Union im April stattfinden werde. Man könne auch den Weg über das Europäische Parlament beschreiten. Es wäre besser, alle Möglichkeiten von Kontakten mit Vertretern der Kommission auszuschöpfen, bevor der Präsident angeschrieben werde.

### **Luftgüte und Luftverschmutzung – Vorbereitung einer Resolution für die Weltgesundheitsversammlung (Dokument EURO/EHMB6/15)**

22. Frau Nedret Emiroglu, Stellvertretende Direktorin der Abteilung Übertragbare Krankheiten, Gesundheitssicherheit und Umwelt beim WHO-Regionalbüro für Europa, beschrieb die wesentlichen Punkte des Resolutionsentwurfs mit dem Titel „Gesundheit und die Umwelt: den negativen gesundheitlichen Auswirkungen der Luftverschmutzung entgegenwirken“, den der WHO-Exekutivrat auf seiner 136. Tagung im Januar 2015 unter dem Gesichtspunkt erörtert habe, ihn anschließend an die 68. Weltgesundheitsversammlung im Mai 2015 weiterzuleiten. Der Resolutionsentwurf beschreibe die von der Luftverschmutzung ausgehende Belastung durch nichtübertragbare Krankheiten und ihre unverhältnismäßigen Auswirkungen auf Gruppen mit niedrigem Einkommen, Frauen und Kinder. In dem Bemühen, einen akzeptablen Kompromiss für unterschiedliche Positionen in Bezug auf mehrere substanzielle Aspekte zu finden, sei der Resolutionsentwurf von einer informellen Arbeitsgruppe während der gesamten Sitzung erörtert und ein Beschluss (EB136(14)) gefasst worden, in dem die Mitgliedstaaten aufgefordert worden seien,

ihre Diskussionen fortzuführen und sich auf einen abschließenden Entwurf zur Vorlage bei der Gesundheitsversammlung zu verständigen.

23. Herr Dusik wies darauf hin, dass die erste Umweltversammlung der Vereinten Nationen (Nairobi (Kenia)), 23. - 27. Juni 2014) eine Resolution über die „Stärkung der Rolle des Umweltprogramms der Vereinten Nationen bei der Förderung der Luftqualität“ (Resolution 1/7) angenommen habe, die weitreichende Unterstützung durch die Mitgliedstaaten genossen habe. Der Ministerausschuss könne vielleicht aus der Erfahrung der Unterstützer der Resolution Nutzen ziehen. Die Climate and Clean Air Coalition, für die UNEP das Sekretariat stelle, habe erfolgreich den Umweltsektor einbezogen; Vertreter des Gesundheitssektors seien jedoch noch nicht dazugestoßen. UNEP bereite einen Bericht über die Krankheitslast vor, die auf Feinstaub in der Luft zurückgeführt werden könne. Es sei großes Potenzial dafür vorhanden, die Arbeit von UNEP und UNECE auf mehr Gesundheitsthemen auszuweiten.
24. Herr Friis Bach wies darauf hin, dass sowohl der im WHO-Exekutivrat erörterte Resolutionsentwurf als auch die von der Umweltversammlung angenommene Resolution gemeinsame Themen mit dem Prozess Umwelt für Europa (EfE) von UNECE aufweisen würden. Auf einer gemeinsamen Tagung von UNECE, UNEP und dem WHO-Regionalbüro für Europa hätten die drei Organisationen bestehende Stärken und Möglichkeit zur Schärfung des Bewusstseins für Probleme aufgrund der Luftverschmutzung erörtert: Unter anderem sei die Durchführung einer gemeinsamen Veranstaltung auf der Tagungen der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen vorgeschlagen worden.
25. Die litauische Gesundheitsministerin Rimantė Šalaševičiūtė gab einen kurzen Überblick über die Bestimmungen betreffend die Luftverschmutzung im Gesundheitsprogramm ihres Landes und appellierte an alle Mitgliedstaaten, den Resolutionsentwurf in der Gesundheitsversammlung zu unterstützen. Der Vertreter der Russischen Föderation sagte, es würden flexible Politiklösungen benötigt: Sein Land nehme aktiv an Mechanismen wie der Climate and Clean Air Coalition und dem Übereinkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung teil.
26. Frau Jakab appellierte an den Ministerausschuss, seinen Einfluss in den Verhandlungen über den Resolutionsentwurf geltend zu machen und das Bewusstsein für die Luftverschmutzung in anderen WHO-Regionen außerhalb von Europa zu schärfen. Herr Matic sagte, das Sekretariat habe eine Erklärung ausgearbeitet, die auf der Gesundheitsversammlung im Namen des Ministerausschusses abgegeben werden solle. Es müsse jedoch noch Einvernehmen darüber erzielt werden, wer sie abgeben solle.

### **Informationen über die Vorbereitungen für die Halbzeitbilanztagung auf hoher Ebene** (Dokument EURO/EHMB6/12)

27. Herr Gjorgjev gab Einzelheiten der Vorbereitungen für die anstehende Halbzeitbilanz auf hoher Ebene des Prozesses Umwelt und Gesundheit bekannt, die von der zu diesem Zweck auf der dritten Tagung der Sonderarbeitsgruppe (vom 10. - 11. Dezember 2013 in Brüssel (Belgien)) gebildeten Ad-hoc-Gruppe der Sonderarbeitsgruppe organisiert werde. Frau Sinaia Netanyahu vom Ministerium für Umweltschutz von Israel, das Gastgeberland der Konferenz sein wird, sagte, die

Konferenz werde zwei Tage formeller Tagungssitzungen, einen Tag mit Fachexkursionen und einen Tag mit allgemeinen Besichtigungen innerhalb Israels umfassen. Die genauen Daten würden bald bekannt gegeben.

## **Fahrplan zur Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit**

### **Vorgeschlagener Vorbereitungsprozess für die Sechste Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit (Dokument EURO/EHMB6/8)**

28. Herr Matic sagte, der Ministerausschuss müsse sich im Vorfeld der Sechsten Ministerkonferenz über seine Erwartungen an die Veranstaltung und die erwünschten Resultate – d. h. Prioritäten und strategische Ausrichtungen für zukünftiges Handeln – im Klaren werden und einen geeigneten Vorbereitungsprozess festlegen. Das Sekretariat schlage vor, dass dieser Prozess zweigleisig verlaufe – politisch und fachlich. Auf der politischen Seite würden sich die Akteure auf eine begrenzte Zahl von Zielvorgaben verständigen, die die SMART-Kriterien erfüllen, d. h. konkret, messbar, erreichbar, realistisch und zeitgebunden sind. Auf der fachlichen Seite würden acht Themen vorgeschlagen: Luft, Wasser, Energie, Chemikalien, Lebensmittel, Abfälle, Städte sowie Katastrophen und Klimawandel. In den nächsten Monaten werde das Sekretariat die Mitgliedstaaten weiter konsultieren und die Akteure ermuntern, freiwillig eine führende Rolle in den Vorbereitungsarbeiten zu je einem der acht Themen zu übernehmen.
29. Herr Nies verwies auf die Betonung der vorbereitenden Arbeit durch die Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit im Fahrplandokument (EURO/EHMB6/8). Die Sonderarbeitsgruppe repräsentiere alle Mitgliedsgruppen der Europäischen Region der WHO, und wenn sie diese Rolle ordnungsgemäß wahrnehmen solle, müsse sie bis zur Sechsten Ministerkonferenz mindestens einmal im Jahr tagen. Herr Dusik hob hervor, wie wichtig es sei, ein Gefühl von Verantwortung für den Vorbereitungsprozess bei den Mitgliedstaaten zu wecken, und dass Überschneidungen mit bestehenden Mechanismen vermieden werden müssten. Die Themen müssten eng an die zukünftigen Ziele nachhaltiger Entwicklung angelehnt werden.
30. In der sich anschließenden Diskussion begrüßten die Teilnehmer die Berücksichtigung der Abfallbeseitigung (insbesondere im Kontext von Giftmüll und Elektroschrott) sowie der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Das Thema „Städte“ passe gut zur Arbeit des THE PEP.
31. Frau Jakab sagte, in den Vorbereitungsprozess müssten alle Mitgliedstaaten so weit wie möglich einbezogen werden, weshalb sowohl der Ministerausschuss als auch die Sonderarbeitsgruppe Beiträge dazu leisten müssten. Die Mitwirkung auf hoher Ebene sei wesentlich und müsse auch durch andere Minister als die derzeitigen Mitglieder des Ministerausschusses erfolgen.
32. Herr Matic ersuchte den Ministerausschuss um politische Orientierungshilfe in Bezug auf die wichtigsten erwünschten Resultate der Ministerkonferenz. Es sei vorzuziehen, bestehende Institutionen einschließlich der Sonderarbeitsgruppe zu nutzen, statt ein neues Vorbereitungsorgan einzurichten. Kein Land habe bis jetzt angeboten, die Ministerkonferenz auszurichten: Er appelliere an alle Mitgliedstaaten

und nicht nur die aktuellen Mitglieder des Ministerausschusses, zu erwägen, sich hierzu bereit zu erklären.

33. Ein Teilnehmer schlug vor, ein Anschreiben an alle Mitgliedstaaten zu versenden und sie zu bitten, zu erwägen, die Rolle des Gastgeberlands der Sechsten Ministerkonferenz zu übernehmen, und darin die finanziellen Zusagen und die Infrastruktur klar zu stellen, die benötigt würden.

#### **Koordinierung des EHP und des Prozesses Umwelt für Europa (Efe)** (Dokumente EURO/EHMB6/9 und EURO/EHMB6/10)

34. Herr Keiner beschrieb den Efe-Prozess, für den UNECE als Sekretariat fungiere. Efe fördere in Zusammenarbeit mit UNEP sowie Vertretern von Unternehmen und der Zivilgesellschaft die Umsetzung der multilateralen Umweltabkommen. Die achte Efe-Ministerkonferenz werde vom 8. - 16. Juni 2016 in Batumi (Georgien) stattfinden und zusätzlich zu einem Segment auf hoher Ebene über Bildung für nachhaltige Entwicklung zwei wichtige Themen – die Ökologisierung der Wirtschaft in der paneuropäischen Region und die Verbesserung der Luftqualität zugunsten einer besseren Umwelt und der menschlichen Gesundheit – erörtern. Zu den erwarteten Resultaten würden eine Ministererklärung und ein strategischer Rahmen für die Ökologisierung der Wirtschaft zählen.
35. Die Teilnehmer nahmen dankbar das Angebot Georgiens zur Kenntnis, die Ausrichtung einer Tagung der EHTF und/oder die Organisation einer Nebenveranstaltung über Umwelt und Gesundheit parallel zur Ministerkonferenz „Umwelt für Europa“ im Jahr 2016 zu erwägen.

#### **Annahme des Arbeitsprogramms des EHMB für die Zeit zwischen Tagungen** (Dokumente EURO/EHMB6/9 und EURO/EHMB6/10)

36. Herr Castrodeza Sanz bat den Ministerausschuss, das vorgeschlagene Arbeitsprogramm (Dokument EURO/EHMB6/9) zu prüfen, einschließlich Aktivitäten zur Förderung strategischer Partnerschaften; Themen für das weitere Engagement des Ministerausschusses einschließlich Luftverschmutzung, Klimawandel und Chemikaliensicherheit mit einer besonderen Betonung der Eliminierung asbestbedingter Krankheiten und der Verringerung der Expositionen gegenüber Quecksilber; und Aktivitäten zur Unterstützung der Mobilisierung von Ressourcen für den Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa und zur Vorbereitung der Sechsten Ministerkonferenz. Das Sekretariat habe eine Reihe von Erklärungen und Anschreiben zu Themen wie Luftgüte und Chemikaliensicherheit ausgearbeitet, die im Namen des Ministerausschusses abgegeben/verschickt werden könnten (siehe Dokument EURO/EHMB6/10).
37. Andere Teilnehmer hoben hervor, dass das Engagement der EHMB-Mitglieder von größter Bedeutung für die erfolgreiche Durchführung des Programms für die Zeit zwischen Tagungen sei. Ein einnehmendes Programm, das thematischen Fragen gewidmet sei und substanzielle Entscheidungen von Ministern erleichtere, werde eine bessere Beteiligung fördern.
38. Der Ministerausschuss billigte das Arbeitsprogramm für die Zeit zwischen Tagungen sowie die Erklärungen und Anschreiben mit Ausnahme der Erklärung für die gemeinsamen Konferenzen der Vertragsparteien der Übereinkommen von Basel, Rotterdam und Stockholm und des Anschreibens zur Entwicklung nationaler

Maßnahmen in Bezug auf asbestbedingte Krankheiten, bei denen weitere Entwurfsarbeit notwendig schien, um einen für alle Ausschussmitglieder akzeptablen überarbeiteten Entwurf zu erhalten.

39. Die Teilnehmer erörterten die jeweiligen Rollen des Ministerausschusses und der Sonderarbeitsgruppe sowie ihre Konsequenzen für das Arbeitsprogramm jedes der beiden Organe für die Zeit zwischen Tagungen. Herr Nies machte auf die relativ hohe Zahl der für den Ministerausschuss angesetzten Tagungen aufmerksam, verglichen mit den für die Sonderarbeitsgruppe geplanten. Frau Jakab schlug vor, eine Website einzurichten, um die Arbeit zwischen den Tagungen zu erleichtern.

## **Steuerung des Prozesses Umwelt und Gesundheit**

**Informationen über die Steuerungsdiskussion in der EHTF** (Dokument EURO/EHMB6/13)

40. Der Ministerausschuss nahm die von der Sonderarbeitsgruppe geführte Diskussion über Steuerungsfragen ebenso zur Kenntnis wie den Vorschlag, das Mandat der Arbeitsgruppe bis zur Sechsten Ministerkonferenz zu verlängern. Dieser soll auf der Halbzeitbilanztagung erörtert werden.

**Vorgeschlagene Änderungen der Geschäftsordnung des EHMB** (Dokumente EURO/EHMB6/3 Add. 1, EURO/EHMB6/11)

41. Der Ministerausschuss nahm Änderungen an den Regeln 2, 3, 4.4, 7.3 und 9 seiner Geschäftsordnung an, mit denen einige kleinere Unstimmigkeiten korrigiert wurden und die Wahl des Vorsitzenden und des Ko-Vorsitzenden auf elektronischem Weg bei Bedarf vorgesehen wurde.
42. Herr Nies schlug vor, der Ministerausschuss solle eine oder beide der bereits in der Sonderarbeitsgruppe vertretenen nichtstaatlichen Organisationen – das ECO Forum und das Bündnis Umwelt und Gesundheit (HEAL) – einladen, bis zu Sechsten Ministerkonferenz an seinen Tagungen teilzunehmen. Frau Jakab lenkte die Aufmerksamkeit auf die laufende Debatte innerhalb der WHO über Transparenz der Beziehungen zu nichtstaatlichen Akteuren; das Thema werde Gegenstand eines Resolutionsentwurfs auf der Weltgesundheitsversammlung sein. Nach einer längeren Diskussion wurde beschlossen, dass das Sekretariat ein Diskussionspapier zu dem Thema ausarbeiten und der Ministerausschuss vor seiner nächsten Tagung auf elektronischem Weg entscheiden wird, ob einer oder beiden Organisationen und/oder anderen Interessengruppen gestattet werden soll, an seinen Tagungen teilzunehmen.

## **Sonstiges und Abschluss der Tagung**

43. Sonstige Angelegenheiten waren nicht zu erörtern. Frau Racioppi verlas eine Zusammenfassung der wichtigsten Schlussfolgerungen und Beschlüsse der Tagung. Der Ausschuss nahm die Schlussfolgerungen und Beschlüsse an, die in Anhang 3 wiedergegeben sind.
44. Frau Jakab fasste die Diskussionen des Tages zusammen. Sie dankte den Teilnehmern für ihre Bemerkungen, die dem Sekretariat Orientierung bei seiner

weiteren Arbeit in Bezug auf die Tagesordnung zukünftiger Tagungen, die jeweiligen Mandate des Ministerausschusses und der Sonderarbeitsgruppe sowie möglichen Wegen zur Förderung einer stärkeren Beteiligung an der Arbeit des Prozesses Umwelt und Gesundheit bieten würden. Sie dankte der Regierung des Gastlandes Spanien und dem Personal des Sekretariats für ihre Bemühungen.

45. Am 24. Februar 2015 um 16:30 Uhr erklärte Herr Castrodeza Sanz die Tagung für beendet.

## **Anhang 1. Tagungszweck**

Die sechste Tagung des Europäischen Ministerausschusses für Umwelt und Gesundheit (EHMB) wird gemäß Regel 4 der Geschäftsordnung einberufen.

Auf dieser Tagung werden vier neue Mitglieder ihre Sitze im EHMB einnehmen und ein Ko-Vorsitzender aus dem Umweltsektor wird gewählt werden. Die vier neuen Mitglieder sind die Umweltminister von Armenien, Montenegro (2015), Portugal und der Russischen Föderation.

Hauptzweck der Tagung ist die Überprüfung der strategischen Ausrichtung des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa (EHP) sowie seiner Prioritäten und wichtigsten Zwischenziele für 2015 und 2016 mit Blick auf die Sechste Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit. Die Diskussion wird sich insbesondere auf drei Hauptbereiche konzentrieren:

1. Berichterstattung und Information: Der EHMB wird über die abschließenden Vorbereitungen der Halbzeitbilanztagung auf hoher Ebene informiert werden. Er wird auch die Verknüpfungen zwischen dem EHP und dem neuen gesundheitspolitischen Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ der WHO erörtern. Der EHMB wird sich auch über die Berichterstattung auf der 65. Tagung des WHO-Regionalkomitees für Europa (Vilnius (Litauen), 14. - 17. September 2015) und der 21. Tagung des Ausschusses für Umweltpolitik von UNECE (Genf (Schweiz), 27. - 30. Oktober 2015) verständigen.
2. Fahrplan zur Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit: Der EHMB wird ein Dokument überprüfen und erörtern, das den vorgeschlagenen Vorbereitungsprozess für die Sechste Ministerkonferenz einschließlich der Verknüpfungen zur Agenda nach 2015 und zu den Zielen nachhaltiger Entwicklung beschreibt. Der EHMB wird sich auch über sein Arbeitsprogramm für die Zeit zwischen Tagungen einschließlich geplanter Aktivitäten im Bereich der Überzeugungsarbeit zugunsten der Mitwirkung bei dessen Durchführung verständigen.
3. Steuerung des EHP: Der EHMB wird den Entwurf eines Arbeitspapiers mit dem Titel „Die Steuerung des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa: gewonnene Erkenntnisse und das weitere Vorgehen“ zur Erörterung auf der Halbzeitbilanztagung und die vorgeschlagenen Änderungen der Geschäftsordnung überprüfen.



## **Anhang 2. Arbeitsprogramm**

**08:45 - 09:00 Uhr** *Registrierung*

**09:00 - 09:30 Uhr** **Tagesordnungspunkte 1 und 2: Eröffnung der Tagung, Annahme der Tagesordnung, Vorstellung der neuen Mitglieder und Wahl der Ko-Vorsitzenden**

Die Tagung des EHMB wird eröffnet und Mitglieder sowie Beobachter werden vorgestellt. Ein Gesundheitsminister und ein Umweltminister werden als Ko-Vorsitzende des EHMB gewählt. Die Tagesordnung der Tagung und das Programm werden angenommen.

*Unterlagen:*

- 1. Liste der Dokumente*
- 2. Tagungszweck*
- 3. Vorläufige kommentierte Tagesordnung*
- 4. Vorläufiges Programm*
- 5. Vorläufige Teilnehmerliste*
- 14. Liste der Mitglieder des EHMB*

**09:30 - 10:30 Uhr** **Berichterstattung und Information**

**Tagesordnungspunkt 3.c: Folgeaktivitäten zu früheren Beschlüssen**

Das Sekretariat stellt den Bericht über die Umsetzung der auf früheren Tagungen gefassten Beschlüsse vor. Der EHMB wird ersucht, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen, die Umsetzung seiner früheren Beschlüsse zu kommentieren und bei Bedarf weitere Folgeaktivitäten zu beschließen.

*Unterlagen:*

- 7. Bericht des Sekretariats über Folgeaktivitäten zu früheren Beschlüssen*

**Tagesordnungspunkt 3.a: Verknüpfungen zwischen dem Prozess Umwelt und Gesundheit und „Gesundheit 2020“**

Das europäische gesundheitspolitische Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ wird vorgestellt. Eine Diskussion über seine Verknüpfungen und seine Relevanz für den Prozess Umwelt und Gesundheit schließt sich an.

*Unterlagen:*

- 16. Europäisches Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ für gesamtstaatliches und gesamtgesellschaftliches Handeln zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden*
- 17. Resolution EUR/RC62/R4 des WHO-Regionalbüros für Europa: „Gesundheit 2020“ – das Rahmenkonzept der Europäischen Region für Gesundheit und Wohlbefinden*

**10:30 - 11:00 Uhr** *Kaffee-/Teepause*

## **11:00 - 12:00 Uhr Berichterstattung und Information**

### **Tagesordnungspunkt 3.d: Einbeziehung der Europäischen Kommission in die Arbeit des EHP**

Angesichts des aktuellen politischen Kontextes der Europäischen Kommission und von Kontakten zwischen der WHO-Regionaldirektorin und der Europäischen Kommission in der jüngsten Zeit wird der EHMB ersucht, die Möglichkeiten und Mittel zur Wiedereinbeziehung der Europäischen Kommission in den EHP zu erörtern. Nach einer Aussprache zu dem Thema wird der EHMB seine Folgeaktivitäten beschließen.

*Unterlagen:*

*9. Entwurf des Arbeitsplans des EHMB für die Zeit zwischen Tagungen im Zeitraum 2015 - 2017 (Absätze 9 - 13)*

### **Tagesordnungspunkt 3.e: Luftgüte und Luftverschmutzung – Vorbereitung einer Resolution für die Weltgesundheitsversammlung**

Auf seiner 136. Tagung im Januar/Februar 2015 diskutierte der WHO-Exekutivrat über Luftverschmutzung. Eine Gruppe von Mitgliedstaaten einschließlich Mitgliedstaaten der Europäischen Region der WHO schlug einen Resolutionsentwurf vor, über den jedoch kein vollständiges Einvernehmen erzielt werden konnte und der nicht angenommen wurde. Die Angelegenheit wurde an die Weltgesundheitsversammlung im Mai 2015 verwiesen. Der EHMB sollte sein mögliches Eintreten zugunsten der Annahme einer Resolution der Weltgesundheitsversammlung über Luftgüte und Luftverschmutzung erörtern. Zwei im EHMB vertretene Mitgliedstaaten sind auch Mitglieder des WHO-Exekutivrats (Kroatien und Litauen)

*Unterlagen:*

*15. Gesundheit und die Umwelt: den negativen gesundheitlichen Auswirkungen der Luftverschmutzung entgegenwirken – Bericht des Sekretariats (EB136/15)*

## **12:00 - 13:00 Uhr Fahrplan zur Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit**

### **Tagesordnungspunkt 4.a: Vorgeschlagener Vorbereitungsprozess für die Sechste Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit**

Dieser Tagesordnungspunkt zielt darauf ab, Rückmeldungen vom EHMB zu dem vorgeschlagenen Ansatz zu den Vorbereitungen der Sechsten Ministerkonferenz zu erhalten, einschließlich zur Ermittlung eines Gastgeberlands für die Konferenz. Er wird eine Präsentation des Sekretariats umfassen, gefolgt von der Diskussion mit EHMB-Mitgliedern und Verständigung über die Folgeaktivitäten. Es wird erwartet, dass die Empfehlungen des EHMB in seinen Bericht an das WHO-Regionalkomitee für Europa und den CEP von UNECE einfließen und Orientierungshilfe zur strategischen Ausrichtung auf dem Weg zur Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit im Jahr 2017 geben werden. Die Unterlage wird als Grundlage für die Erörterung dieser Angelegenheit dienen.

*8. Entwurfs eines Fahrplans mit vorbereitenden Veranstaltungen und Konsultationen für die Sechste Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit (2017)*

**Tagesordnungspunkt 4.b: Koordinierung des EHP und des Prozesses Umwelt für Europa (EfE)**

Dieser Tagesordnungspunkt dient der Vorstellung des Prozesses Umwelt für Europa (EfE) von UNECE sowie der Erörterung seiner Verknüpfungen mit und seiner Relevanz für den Prozess Umwelt und Gesundheit. Die Sitzung wird eine Präsentation durch UNECE umfassen, gefolgt von der Diskussion mit EHMB-Mitgliedern.

*13:00 - 14:00 Uhr Mittagessen*

**14:00 - 14:30 Uhr Fahrplan zur Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit (Fortsetzung)**

**Tagesordnungspunkt 4.c: Annahme des Arbeitsprogramms des EHMB für die Zeit zwischen Tagungen**

Der EHMB sollte sein Arbeitsprogramm für die Zeit zwischen Tagungen erörtern und annehmen. Dies umfasst einen Beschluss über zukünftige Tagungen des EHMB und über Veranstaltungen, bei denen der EHMB eine aktive Rolle einnehmen und seine Sichtweise von Themen hoher Priorität im Bereich Umwelt und Gesundheit zum Ausdruck bringen möchte. Für die vorgeschlagenen Veranstaltungen haben das Sekretariat und die EHMB-Stellvertreter Entwürfe von Erklärungen und Anschreiben ausgearbeitet.

*Unterlagen:*

*9. Entwurf des Arbeitsprogramms des EHMB für die Zeit zwischen Tagungen für den Zeitraum 2015 - 2017*

*10. Entwürfe von Erklärungen und Anschreiben, die der EHMB 2015 abgeben/verschicken soll*

**14:30 - 15:00 Uhr Berichterstattung und Information**

**Tagesordnungspunkt 3.b: Berichterstattung über den Prozess Umwelt und Gesundheit auf der 65. Tagung des WHO-Regionalkomitees für Europa (Vilnius (Litauen), 14. - 17. September 2015) und der 21. Tagung des Ausschusses für Umweltpolitik von UNECE (Genf (Schweiz), 27. - 30. Oktober 2015)**

Der EHMB wird den Entwurf eines Papiers an den Ständigen Ausschuss des WHO-Regionalkomitees zu folgenden Themen erörtern: a) zum vorgeschlagenen Inhalt des Berichts an das WHO-Regionalkomitee und den CEP von UNECE und b) zum Programm der Sitzungen zum Bereich Umwelt und Gesundheit auf den Tagungen des WHO-Regionalkomitees und des CEP von UNECE. Der EHMB wird gebeten, Orientierungshilfe zu der Frage zu geben, was in seinen Bericht an die beiden Organe aufgenommen werden sollte, Vorschläge zu dem Konzept für die Sitzungen zu unterbreiten und festzulegen, wer vom EHMB den Bericht in den beiden Sitzungen der leitenden Organe vorstellen soll.

*Unterlagen:*

*6. Konzeptpapier für die Sitzung zum Thema Umwelt und Gesundheit auf der 65. Tagung des WHO-Regionalkomitees für Europa (Vilnius (Litauen), 14. - 17. September 2015)*

**15:00 - 15:10 Steuerung des Prozesses Umwelt und Gesundheit**

**Tagesordnungspunkt 5.b: Vorgeschlagene Änderungen der Geschäftsordnung des EHMB**

Die vorgeschlagenen Änderungen zielen darauf ab, die Geschäftsordnung des EHMB klarer zu machen und zu verbessern. Eine begrenzte Zahl von Änderungen wird vorgeschlagen, um Punkte klarzustellen, die in den vergangenen Jahren ermittelt wurden, und um eine Uneinheitlichkeit zwischen zwei Regeln in der Geschäftsordnung zu beseitigen.

*Unterlagen:*

*11. Vorgeschlagene Änderungen der Geschäftsordnung des EHMB*

**15:10 - 15:30 Uhr Kaffee-/Teepause**

**15:30 - 15:40 Berichterstattung und Information**

**Tagesordnungspunkt 3.f: Informationen über die Vorbereitungen für die Halbzeitbilanztagung auf hoher Ebene**

Ziel dieser Sitzung ist, den EHMB über die letzten Vorbereitungen der Halbzeitbilanz zu informieren. Sie wird eine Einführung durch den Vorsitzenden der Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit (EHTF) und das Gastgeberland der Halbzeitbilanztagung umfassen, gefolgt von einer Diskussion mit Mitgliedern des EHMB.

*Unterlagen:*

*12. Zentrale Botschaften aus dem Halbzeitbilanzbericht*

**15:40 - 15:50 Steuerung des Prozesses Umwelt und Gesundheit**

**Tagesordnungspunkt 5.a: Informationen über die Diskussion der EHTF über die Steuerung des EHP**

Dieser Tagesordnungspunkt zielt darauf ab, den EHMB über die Steuerungsfragen zu informieren, die die EHTF bei der Halbzeitbilanz erörtern möchte, um ihre Wirksamkeit in der Zeit zwischen der Halbzeitbilanz und der Sechsten Ministerkonferenz zu stärken. Sie wird eine Einführung durch den Vorsitzenden der EHTF umfassen, gefolgt von einer Diskussion durch den EHMB. Die Ansichten des EHMB werden der EHTF unterbreitet und erläutert.

*Unterlagen:*

*13. Die Steuerung des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa: gewonnene Erkenntnisse und das weitere Vorgehen – Arbeitspapier für die Halbzeitbilanztagung*

**15:50 - 16:00 Uhr Tagesordnungspunkt 6: Sonstiges und Abschluss der Tagung**

## **Anhang 3. Wichtigste Diskussionspunkte und Beschlüsse**

### **Tagesordnungspunkte 1 und 2: Eröffnung der Tagung, Annahme der Tagesordnung, Vorstellung der neuen Mitglieder und Wahl der Ko-Vorsitzenden**

1. Die Regionaldirektorin dankte der spanischen Regierung für ihre großzügige Gastfreundschaft, hieß die Teilnehmer willkommen und schlug vor, Herrn Aranegui, Minister für Gesundheit, Soziales und Chancengleichheit von Spanien, und Herrn Grigoryan, Minister für Umweltschutz von Armenien, zu Ko-Vorsitzenden des EHMB zu wählen.
2. Die Tagung nahm die Tagesordnung an, mit einer vom Vorsitzenden der Europäischen Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit (EHTF) vorgeschlagenen Änderung dahingehend, auch die Teilnahme nichtstaatlicher Organisationen an den Tagungen des EHMB zu erörtern.

### **Berichterstattung und Information:**

#### **Tagesordnungspunkt 3.c: Folgeaktivitäten zu früheren Beschlüssen**

3. Der EHMB wurde gebeten, den Bericht über Folgeaktivitäten zu früheren Beschlüssen zur Kenntnis zu nehmen sowie innerhalb von zwei Wochen schriftlich Kommentare an das Sekretariat zu übermitteln und die Diskussion auf das Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“, die Mitwirkung der Europäischen Kommission im EHP sowie Luftqualität und Gesundheit zu konzentrieren.

#### **Tagesordnungspunkt 3.a: Verknüpfungen zwischen dem Prozess Umwelt und Gesundheit und „Gesundheit 2020“**

4. Im EHMB bestand große Einigkeit darüber, wie wichtig es ist, die Verknüpfungen und Synergien zwischen Gesundheit und Umwelt zu stärken. Es wurde die Besorgnis geäußert, dass auf der politischen Ebene das Bewusstsein für den Wert und die Notwendigkeit der Beteiligung an ressortübergreifender Arbeit immer noch unzureichend ausgebildet ist. Der Wert multilateraler Umweltabkommen wurde ebenfalls hervorgehoben, und es wurde festgehalten, wie wichtig es ist, über den globalen Kontext maßgeblicher anstehender Veranstaltungen (wie der Weltkonferenz über die Verringerung des Katastrophenrisikos, die Konferenzen der Vertragsparteien (COP) der Übereinkommen von Basel, Rotterdam und Stockholm, den Gipfel der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung und die 21. Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen, UNFCCC) informiert zu werden. Insbesondere könnte der EHP ein Mittel zur Verwirklichung der relevanten Ziele nachhaltiger Entwicklung in der Europäischen Region darstellen.

#### **Tagesordnungspunkt 3.d: Einbeziehung der Europäischen Kommission in die Arbeit des EHP**

5. Im EHMB bestand Einvernehmen über die Notwendigkeit, die Europäische Kommission wieder in den EHP einzubeziehen. Die folgenden Aktivitäten wurden mit dem Ziel beschlossen, auf der nächsten Tagung des EHMB die Anwesenheit von mindestens einem Vertreter der Europäischen Kommission zu gewährleisten:

- a. Die bestehenden bilateralen Kontakte zwischen der Regionaldirektorin, dem Kommissar für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und seinem Generaldirektor aufrechterhalten;
- b. Die Unterstützung der EHMB-Mitglieder, die auch EU-Mitgliedstaaten sind, wirksam nutzen, um anlässlich bilateraler Diskussionen mit Kommissaren und ihren Generaldirektoren für die Teilnahme der GD Umwelt und der GD Klima im EHP zu werben;
- c. Vorschlagen, dass das Thema Umwelt und Gesundheit im anstehenden Ministerrat der Umweltminister im Juni und eventuell durch die Gesundheitsminister in Riga behandelt wird.
- d. Gegen Ende des Frühjahrs in Brüssel eine gemeinsame Tagung mit den maßgeblichen Kommissaren organisieren, eventuell unter Beteiligung von Mitgliedern des Europäischen Parlaments wie den Vorsitzenden des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses und des Europäischen Umweltbüros (EEB).
- e. Auf der Grundlage der Ergebnisse der beschriebenen Aktivitäten ein Anschreiben an den EU-Kommissionspräsidenten richten.

### **Tagesordnungspunkt 3.e: Luftgüte und Luftverschmutzung – Vorbereitung einer Resolution für die Weltgesundheitsversammlung**

6. Der EHMB brachte seine umfassende Unterstützung für die Tragweite des Problems zum Ausdruck und beschloss, die Verhandlungen über die Resolution der Weltgesundheitsversammlung zum Thema Luftverschmutzung zu unterstützen. Er schlug vor, Synergien mit den Mitgliedstaaten, die die Resolution der UN-Umweltversammlung zum Thema Luftverschmutzung 2014 unterstützt hätten, und mit Mitgliedern der Coalition on Clean Air zu ergründen. Er beschloss:
  - a. Ein Anschreiben an die WHO-Generaldirektorin zu richten und darin Unterstützung für den Resolutionsentwurf zum Ausdruck zu bringen;
  - b. Eine von einem EHMB-Vertreter auf der Weltgesundheitsversammlung vorzutragende Erklärung zur Unterstützung der Resolution abschließend auszuarbeiten;
  - c. Die Mitgliedstaaten zu ersuchen, formell der Gruppe beizutreten, die die Resolution unterstützt.
7. Zusätzlich würdigte der Ausschuss die Verknüpfungen zu anderen Politikinstrumenten wie dem Übereinkommen über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung (LRTAP) sowie, dass die Luftverschmutzung eines der beiden Themen auf der nächsten Ministerkonferenz Umwelt für Europa sein wird und dass UNECE, die WHO und das UNEP beschlossen haben, eine Nebenveranstaltung auf der 21. COP von UNFCCC durchzuführen.

### **Fahrplan zur Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit**

#### **Tagesordnungspunkt 4.a: Vorgeschlagener Vorbereitungsprozess für die Sechste Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit**

8. Der EHMB nahm den vorgeschlagenen Fahrplan zur Vorbereitung der Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit und die Einladung, Kommentare dazu schriftlich an das Sekretariat zu übermitteln, zur Kenntnis. Er würdigte die

Verknüpfungen zwischen den vorgeschlagenen fachlichen Themen und den Zielen nachhaltiger Entwicklung sowie den Vorschlag, als Resultate der Konferenz Ziele zu entwickeln, die die SMART-Kriterien erfüllen, also konkret, messbar, erreichbar, realistisch und zeitgebunden sind. Er begrüßte, dass der Vorschlag Abfälle berücksichtigt, die als großes Problem eingestuft werden, sowie Aspekte der Wasserver- und Abwasserentsorgung.

9. Er bekräftigte die Bedeutung und Notwendigkeit einer breiten Mitwirkung und Konsultation unter Beteiligung des EHMB und der EHTF, um das Engagement der Politik sicherzustellen. Die EHTF und der EHMB ergänzen einander und müssen sich beide in ihren jeweiligen, sich aber unterscheidenden Rollen beteiligen.
10. Er beschloss, dass für die Konsultation bestehende institutionelle Strukturen und insbesondere die EHTF genutzt werden sollten.
11. Er unterstützte die Notwendigkeit, die Mitgliedstaaten zu ermuntern, zu prüfen, ob sie sich bereit erklären würden, Tagungen der EHTF sowie die Ministerkonferenz auszurichten.
12. Er nahm dankbar das Angebot Georgiens zur Kenntnis, die Ausrichtung einer Tagung der EHTF und/oder die Organisation einer Nebenveranstaltung über Umwelt und Gesundheit parallel zur Ministerkonferenz „Umwelt für Europa“ zu erwägen.
13. Er beschloss, an alle Mitgliedstaaten zu appellieren, sich bereit zu erklären, Gastland der Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit werden zu wollen.

#### **Tagesordnungspunkt 4.b: Koordinierung des EHP und des Prozesses Umwelt für Europa (EfE)**

14. Der EHMB begrüßte die Vorstellung des Prozesses Umwelt für Europa (EfE) von UNECE und hob seine Verknüpfungen mit und seine Relevanz für den Prozess Umwelt und Gesundheit hervor.

#### **Tagesordnungspunkt 4.c: Annahme des Arbeitsprogramms des EHMB für die Zeit zwischen Tagungen**

15. Der EHMB erörterte sein Arbeitsprogramm für die Zeit zwischen Tagungen und nahm es an. Es soll aktualisiert werden, um die auf der aktuellen Tagung gefassten Beschlüsse widerzuspiegeln.
16. Der EHMB prüfte die Entwürfe von Erklärungen und Anschreiben, die zur Unterstützung seiner Aktivitäten im Bereich der Überzeugungsarbeit ausgearbeitet worden waren, und nahm sie an, mit Ausnahme der Erklärung für die Konferenzen der Vertragsparteien der Übereinkommen von Basel, Rotterdam und Stockholm und des Anschreibens zur Entwicklung nationaler Maßnahmen in Bezug auf asbestbedingte Krankheiten, bei denen Einvernehmen über einen überarbeiteten Text in Bezug auf die Aufnahme von Asbest in Anhang III des Übereinkommens von Rotterdam erzielt werden muss.
17. Betreffend die bevorstehenden Tagungen des EHMB wurde hervorgehoben, dass das Engagement der EHMB-Mitglieder von größter Bedeutung für die erfolgreiche Durchführung des Programms für die Zeit zwischen Tagungen ist. Hinzugefügt wurde, dass ein einnehmendes Programm, das thematischen Fragen gewidmet ist

und substanzielle Entscheidungen von Ministern erleichtert, eine bessere Beteiligung fördern würde.

## **Berichterstattung und Information**

### **Tagesordnungspunkt 1.b: Berichterstattung über den Prozess Umwelt und Gesundheit auf der 65. Tagung des WHO-Regionalkomitees für Europa (Vilnius (Litauen), 14. - 17. September 2015) und der 21. Tagung des Ausschusses für Umweltpolitik von UNECE (Genf (Schweiz), 27. - 30. Oktober 2015)**

18. Der EHMB prüfte das Konzeptpapier für den Ständigen Ausschuss des WHO-Regionalkomitees und den CEP von UNECE und begrüßte die ergriffenen Maßnahmen zur Stärkung der Verknüpfungen zwischen dem EHP und dem Efe-Prozess.

## **Steuerung des Prozesses Umwelt und Gesundheit**

### **Tagesordnungspunkt 5.b: Vorgeschlagene Änderungen der Geschäftsordnung des EHMB**

19. Der EHMB prüfte die vorgeschlagenen Änderungen der Geschäftsordnung des EHMB. Er beschloss, das Thema auf der nächsten EHMB-Tagung erneut zu erörtern, um weitere Änderungen mit dem Ziel einzuführen, die Bedeutung des persönlichen Engagements und der Beteiligung der ernannten Minister hervorzuheben.
20. Der EHMB erörterte den Vorschlag des Vorsitzenden der EHTF, eine nichtstaatliche Organisation, ein Mitglied der EHTF, als Beobachter zu Tagungen der EHMB einzuladen. Er beschloss die Ausarbeitung eines kurzen Papiers, in dem die Situation weiter analysiert werden soll und die Prinzipien vorgeschlagen werden sollen, gemäß denen Beobachter (nichtstaatliche Organisationen und/oder andere Akteure im EHP) zur Teilnahme an Tagungen des EHMB eingeladen werden sollen, und eines vorgeschlagenen Textes für die Geschäftsordnung. Als gute Basis für das Papier soll das Ergebnis der Diskussionen über den Entwurf für den Rahmen über nichtstaatliche Akteure durch die Weltgesundheitsversammlung dienen, die im Mai 2015 stattfinden wird. Ein Beschluss des EHMB würde auf elektronischem Weg vor der siebten Tagung des EHMB gefasst.

## **Berichterstattung und Information**

### **Tagesordnungspunkt 3.f: Informationen über die Vorbereitungen für die Halbzeitbilanztagung auf hoher Ebene**

21. Der EHMB nahm die Erläuterung des aktuellen Stands der Vorbereitungen für die Halbzeitbilanz durch den Vorsitzenden und den Ko-Vorsitzenden der Europäischen Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit (EHTF) zur Kenntnis, die durch die Ad-hoc-Gruppe der EHTF unterstützt werden. Das Gastgeberland der Halbzeitbilanz informierte darüber, dass sich die Halbzeitbilanz über vier Tage erstrecken wird und die entsprechenden Daten in Kürze ermittelt und mitgeteilt werden.



## **Steuerung des Prozesses Umwelt und Gesundheit**

### **Tagesordnungspunkt 5.a: Informationen über die Diskussion der EHTF über die Steuerung des EHP**

22. Der EHMB nahm die Einführung in das Arbeitsdokument über die Steuerung des EHP zur Kenntnis, das mit dem Ziel für die Halbzeitbilanztagung ausgearbeitet wurde, deren Wirksamkeit in der Zeit bis zur Sechsten Ministerkonferenz zu stärken. Es enthält den Vorschlag, das Mandat der Ad-hoc-Gruppe der EHTF zu verlängern, um die Vorbereitungen der Sechsten Ministerkonferenz und die Durchführung des Arbeitsprogramms der EHTF für die Zeit zwischen Tagungen zu unterstützen.

### **Tagesordnungspunkt 6: Sonstiges und Abschluss der Tagung**

23. Der Vorsitzende dankte den Teilnehmern sowie dem Sitzung und erklärte die Tagung für beendet..

## **Anhang 4. Teilnehmerliste**

### **Armenien**

Aramayis Grigoryan  
Minister  
Ministerium für Naturschutz der  
Republik Armenien  
Regierungsgebäude 3, Platz der Republik  
0010 Eriwan

Anahit Aleksandryan  
Abteilungsleiterin  
Abteilung für Gefahrenstoffe  
und Abfallpolitik  
Ministerium für Naturschutz  
Regierungsgebäude 3, Platz der Republik  
0010 Eriwan

Artur Danielyan  
Leiter der Abteilung für internationale Beziehungen  
Ministerium für Naturschutz der  
Republik Armenien  
Regierungsgebäude 3, Platz der Republik  
0010 Eriwan

### **Georgien**

Irma Khonelidze  
Stellvertretende Direktorin  
Nationales Zentrum für Krankheitsbekämpfung  
und öffentliche Gesundheit von Georgien  
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales von  
Georgien  
M.-Asatiani-Str. 9  
0177 Tiflis

### **Kroatien**

Vedran Poljak  
Kroatisches Institut für Public Health  
Rockefellerova 7  
10000 Zagreb

Svjetlan Berkovic  
Botschafterin  
Botschaft der Republik Kroatien  
im Königreich Spanien  
C/Claudio Coello 78/2  
28001 Madrid  
Spanien

## **Litauen**

Rimantė Šalaševičiūtė  
Gesundheitsministerin  
Gesundheitsministerium der Republik Litauen  
Vilniausstr. 33  
01506 Vilnius

Radvilė Jakaitienė  
Leitende Sachverständige  
Abteilung für EU-Angelegenheiten und  
internationale Beziehungen  
Gesundheitsministerium der Republik Litauen  
Vilniausstr. 33  
01506 Vilnius

## **Montenegro**

Ivana Vojinovic  
Generaldirektorin  
Umwelt und Klimawandel  
Ministerium für nachhaltige Entwicklung und  
Tourismus

## **Portugal**

Paulo Lemos  
Umweltstaatssekretär  
Ministerium für Umweltschutz, Raumplanung und  
Energie  
Rua de O Seculo, 51  
1200-433 Lisbon

## **Russische Föderation**

Nuritdin Inamov  
Leiter der Abteilung für internationale  
Zusammenarbeit  
Ministeriums für natürliche Ressourcen  
und Umwelt der Russischen Föderation  
4/6, Bolshaya Gruzinskaya Ulitsa  
123995 Moskau

## **Spanien**

Alfonso Alonso Aranegui  
Minister  
Ministerium für Gesundheit, soziale Dienste und  
Gleichstellung  
Paseo del Prado 18-20  
Planta baja, esquina con Lope de Vega  
28014 Madrid

Micaela Garcia Tejedor  
Stellvertretende Direktorin für Umwelt  
und Arbeitsmedizin  
Ministerium für Gesundheit, soziale Dienste und  
Gleichstellung  
Paseo del Prado 18-20  
Planta baja, esquina con Lope de Vega  
28014 Madrid

Jose Javier Castrodeza Sanz  
Generaldirektor für öffentliche Gesundheit,  
Qualität und Innovation  
Ministerium für Gesundheit, soziale Dienste und  
Gleichstellung  
Paseo del Prado 18 - 20  
28014 Madrid

Covadonga Caballo Dieguez  
Gebietskoordinatorin  
Untergeneraldirektion Umwelt und Gesundheit  
und Arbeitsmedizin  
Ministerium für Gesundheit, soziale Dienste und  
Gleichstellung  
Paseo del Prado 18 - 20  
Planta baja, esquina con Lope de Vega  
28014 Madrid

Karoline Fernández de la Hoz  
Leiterin der Abteilung für internationale  
Koordinierung  
Generaldirektion Öffentliche Gesundheit, Qualität  
und Innovation  
Ministerium für Gesundheit, soziale Dienste und  
Gleichstellung  
Paseo del Prado 18-20  
Planta baja, esquina con Lope de Vega  
28014 Madrid

Ruben Moreno Palangues  
Generalsekretär für Gesundheit und  
Verbraucherangelegenheiten  
Ministerium für Gesundheit, soziale Dienste und  
Gleichstellung  
Paseo del Prado 18 - 20  
Planta baja, esquina con Lope de Vega  
28014 Madrid

Margarita Palau  
Referatsleiterin  
Wasser, Luft, physische Risiken und Klimawandel  
Ministerium für Gesundheit, soziale Dienste und  
Gleichstellung  
Paseo del Prado 18 - 20  
28014 Madrid

Maria C. Vázquez Torres  
Fachreferentin  
Untergeneraldirektion Umwelt und Gesundheit  
und Arbeitsmedizin  
Ministerium für Gesundheit, soziale Dienste und  
Gleichstellung  
Paseo del Prado 18 - 20  
Planta baja, esquina con Lope de Vega  
28014 Madrid

Guillermina Yanguas Montero  
Generaldirektorin für Qualitäts- und Umwelt-  
bewertung und die natürliche Umwelt  
Ministerium für Landwirtschaft, Nahrungsmittel und  
Umwelt  
Plaza San Juan de la Cruz s/n  
28071 Madrid

Maj-Britt Larka Abellán  
Untergeneraldirektion für Luftgüte und  
Umweltqualität und -bewertung in Industriegebieten  
Ministerium für Landwirtschaft, Nahrungsmittel und  
Umwelt  
Agustín de Betancourt, 25  
28071 Madrid

Ana Fresno  
Gebietskoordinatorin  
Untergeneraldirektion für Umwelt  
Ministerium für Landwirtschaft, Nahrungsmittel und  
Umwelt  
Plaza San Juan de la Cruz s/n  
28071 Madrid

### **Mitglieder des EHMB von Amts wegen**

#### **Vorsitz der EHTF (Deutschland)**

Alexander Nies  
Ministerialdirigent  
Leiter der Unterabteilung IG II  
Umwelt und Gesundheit, Chemikaliensicherheit  
Bundesministerium für Umwelt,  
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit  
Robert- Schuman-Platz 3  
53175 Bonn

#### **Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien**

Dragan Gjorgjev  
Hochschulprofessor/Politikberater  
Institut für öffentliche Gesundheit  
50-ta Divizija 10  
1000 Skopje

## **UNECE**

Christian Friis Bach  
Exekutivsekretärin  
Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für  
Europa  
Palais des Nations  
1211 Genf 10  
Schweiz

Marco Keiner  
Direktorin  
Abteilung für Umwelt  
Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für  
Europa  
Palais des Nations  
1211 Genf 10  
Schweiz

Sarangoo Radnaaragchaa  
Referentin für Umweltfragen  
Abteilung für Umwelt  
Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für  
Europa  
Palais des Nations  
1211 Genf 10  
Schweiz

## **UNEP**

Jan Dusik  
Direktor und Regionaler Repräsentant  
UNEP-Regionalbüro für Europa  
International Environment House  
11 - 13 Chemin des Anémones  
1219 Châtelaine  
Genf  
Schweiz

Wondwosen K. Asnake  
Programmleiter  
11 - 13 Chemin des Anémones  
1219 Chatelaine, Genf  
Schweiz

## **WHO-Regionalbüro für Europa**

Zsuzsanna Jakab  
Regionaldirektorin  
WHO-Regionalbüro für Europa  
UN City, Marmorvej 51  
DK-2100 Kopenhagen  
Dänemark

Dr. Nedret Emiroglu  
Stellvertretende Leiterin  
Abteilung Übertragbare Krankheiten,  
Gesundheitssicherheit und Umwelt  
WHO-Regionalbüro für Europa  
UN City, Marmorvej 51  
DK-2100 Kopenhagen  
Dänemark

Srdan Matic  
Koordinator, Umwelt und Gesundheit  
WHO-Regionalbüro für Europa  
UN City, Marmorvej 51  
DK-2100 Kopenhagen  
Dänemark

Elizabet Paunović  
Büroleiterin  
Europäisches Zentrum der WHO für Umwelt und  
Gesundheit  
Platz der Vereinten Nationen 1  
53113 Bonn  
Deutschland

Francesca Racioppi  
Leitende politische Beraterin und Programmberaterin  
WHO-Regionalbüro für Europa  
UN City, Marmorvej 51  
DK-2100 Kopenhagen  
Dänemark

## **Beobachter**

### **Irland**

Birgit Wolz  
Leiterin des Referats IG II 2  
Bundesministerium für Umwelt,  
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn  
Deutschland

### **Israel**

Sinaia Netanyahu  
Leitende Wissenschaftlerin  
Ministerium für Umweltschutz  
Kanfei-Nesharim-Str. 5  
9546412 Jerusalem

## **Jugendbündnis für Umwelt und Gesundheit in Europa (EEHYC)**

Iulian-Adrian Vasnic  
Präsident  
EEHYC  
55 Sunningdale Avenue  
TW13 5JR Hanworth  
Middlesex  
Vereinigtes Königreich

## **WHO-Sekretariat**

Marco Martuzzi  
Programmleiter  
Europäisches Zentrum der WHO für Umwelt und  
Gesundheit  
Platz der Vereinten Nationen 1  
53113 Bonn  
Deutschland

Bettina Menne  
Programmleiter  
Europäisches Zentrum der WHO für Umwelt und  
Gesundheit  
Platz der Vereinten Nationen 1  
53113 Bonn  
Deutschland

Dorota Jarosinska  
Programmleiter  
Europäisches Zentrum der WHO für Umwelt und  
Gesundheit  
Platz der Vereinten Nationen 1  
53113 Bonn  
Deutschland

Julia Solovieva  
Verwaltungsreferentin  
Europäisches Zentrum der WHO für Umwelt und  
Gesundheit  
Platz der Vereinten Nationen 1  
53113 Bonn  
Deutschland

Edith Kimotho  
Sekretär/in  
Europäisches Zentrum der WHO für Umwelt und  
Gesundheit  
Platz der Vereinten Nationen 1  
53113 Bonn  
Deutschland



**Berichterstatterin**

Teresa Lander  
Twain Cottage  
Church Road, Doynton  
BS30 5SU  
Vereinigtes Königreich

## Das WHO-Regionalbüro für Europa

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist eine 1948 gegründete Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die sich in erster Linie mit internationalen Gesundheitsfragen und der öffentlichen Gesundheit befasst. Das WHO-Regionalbüro für Europa ist eines von sechs Regionalbüros, die überall in der Welt eigene, auf die Gesundheitsbedürfnisse ihrer Mitgliedsländer abgestimmte Programme durchführen.

### Mitgliedstaaten

Albanien  
Andorra  
Armenien  
Aserbaidschan  
Belarus  
Belgien  
Bosnien und Herzegowina  
Bulgarien  
Dänemark  
Deutschland  
Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien  
Estland  
Finnland  
Frankreich  
Georgien  
Griechenland  
Irland  
Island  
Israel  
Italien  
Kasachstan  
Kirgisistan  
Kroatien  
Lettland  
Litauen  
Luxemburg  
Malta  
Monaco  
Montenegro  
Niederlande  
Norwegen  
Österreich  
Polen  
Portugal  
Republik Moldau  
Rumänien  
Russische Föderation  
San Marino  
Schweden  
Schweiz  
Serbien  
Slowakei  
Slowenien  
Spanien  
Tadschikistan  
Tschechische Republik  
Türkei  
Turkmenistan  
Ukraine  
Ungarn  
Usbekistan  
Vereinigtes Königreich  
Zypern

Original: Englisch

## Weltgesundheitsorganisation Regionalbüro für Europa

UN City, Marmorvej 51, DK-2100 Kopenhagen Ø, Dänemark

Tel.: +45 45 33 70 00 | Fax: +45 45 33 70 01

E-Mail: [ceh@euro.who.int](mailto:ceh@euro.who.int)

Website: [www.euro.who.int](http://www.euro.who.int)